

Trittsteinbiotope –
 - nicht nur für Igel (über-) lebenswichtig in der Stadt.
 - sind nicht groß genug, um als Lebensraum längerfristig zu genügen, aber erlauben einen vorübergehenden Aufenthalt auf dem Weg zum vollständigen Lebensraum.
 - aber Straßen, Gebäude, Zäune etc. stellen für viele Tiere unüberwindbare Barrieren zwischen einzelnen Trittsteinen dar.
 → Die Schaffung von geeigneten Trittsteinbiotopen in der Stadt ist ebenso wichtig wie die Schaffung von verbindenden Korridoren.

Nächtlicher Streifzug eines Igels durch Zürich, kann bis zu mehreren km in einer Nacht umherstreifen

Bildquelle: Stocker, M. & Meyer, S. (2012): Wildtiere, Hausfreunde und Störenfriede

Die Stadt – ein Mosaik aus Lebensräumen, für Menschen, Tiere, Pflanzen



Garten



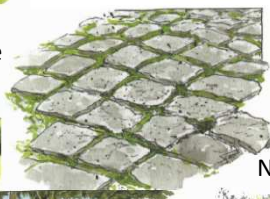
Obstwiesen



Blumenwiese



Hecke



Pflastersteinritzen



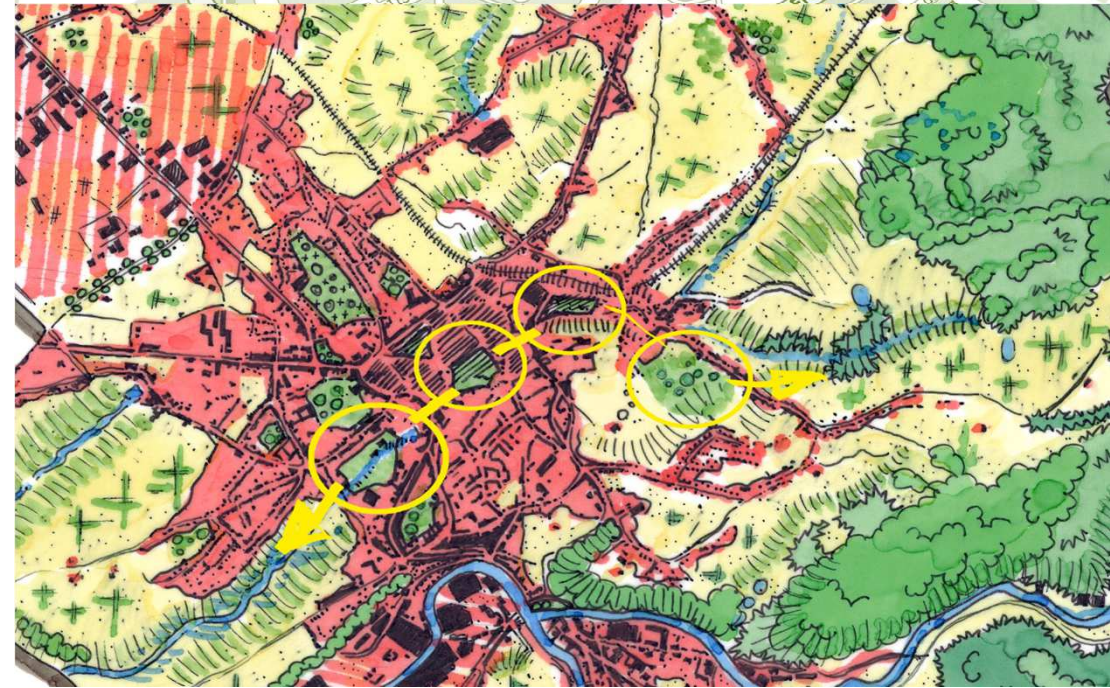
Fließgewässer



Parkanlage



Natursteinmauer



Karte erstellt durch:



Im Rahmen des Kommunalen Naturentwicklungsplans der Stadt Eupen

Mit der Unterstützung der

Kontakt:
 Städtebau- und Umweltdienst
 der Stadt Eupen
 Alexandra Hilgers
 Tel.: 087/59 58 19
 alexandra.hilgers@eupen.be
 www.eupen.be/Umwelt



Bildquelle: Fischer, B. & Widmer, K. (2011): Ameisenlöwe und Zimbelkraut

Natur in der Stadt: damals – heute – morgen?

Der Stadtgraben



Blick vom Rotenberg auf die Spitalwiesen (Heukebend), heute Josephine-Koch-Park



Stadtgraben Eupen, Oktober 2014



Pulheimer Bach, Oktober 2014

Park Loten



Heuernte in den Loten



1998



2016



2016

Obstbaum-Pflanzaktion der AVES-Ostkantone in Zusammenarbeit mit der ECEF im Park Loten 1998

Der Werthplatz



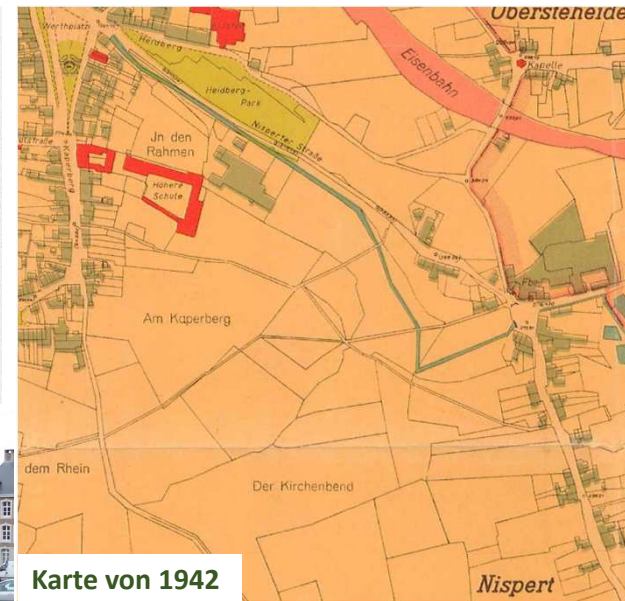
Werthplatz um 1920



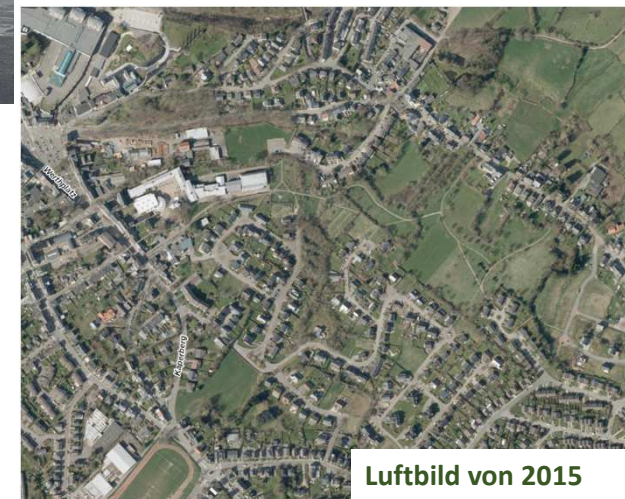
Werthplatz um 1913. Unter Bürgermeister Theodor Mooren (1881-1905) waren auf dem Platz ab 1882 zahlreiche Bäume gepflanzt worden.



Der Ostpark



Karte von 1942



Luftbild von 2015

Alte Fotoaufnahmen aus:
Roskamp, W. (2009): EUPEN
Ein Bilderbuch mit alten und neuen Aufnahmen
Bauer, M; & Dyba, G. (2012): Eupen – das gläserne Gedächtnis